

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 82.

Halle, Donnerstag den 9. April
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 7. April. Se. Majestät der König ertheilte vorgef. dem Kurfürstlich hessischen Wirklichen Geheimen Rath und Kammerherrn von Schwachen eine Privat-Audienz und nahm aus dessen Händen ein Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Kurfürsten entgegen, wodurch derselbe in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am hiesigen Königl. Hofe beglaubigt wird.

Man wird sich erinnern, daß das samose „Festcomité“, welches sich zur Feier des 17. März, 1863 bildete und an dessen Spitze freilich die ausgeprägtesten Kreuzzeitungs-Namen prangten, sich an „alle Parteien“ wandte, „die leidigen Parteikämpfe“ zu vergessen hat u. dergl. m. Jetzt sind von den aufgetragenen Kosten 311 Thaler übrig geblieben und was geschieht damit? — Sie fließen in die Kasse des — Preussischen Volksvereines! Das ist eine herrliche Verwendung der Gelder, welche zur Gedächtnisfeier des Freiheits-Krieges hergegeben wurden!

Die „Magdeb. Btg.“ erinnert an Mirabeau's Worte aus dem Jahre 1788 (Tom V. p. 405): „Bürger Deutschlands, von welchem Range ihr auch seid, schenkt einem Fremden einige Aufmerksamkeit, einem Fremden, der Euch verehrt, weil ihr eine große, weise, aufgeklärte Nation bildet, die weniger verachtet ist als andre Völker, die ihr sowohl durch Euren Character wie Eure Verfassung außer Stande seid, Europa zu unterjochen oder zu verwüsten. Betrachtet stets die Standarte des Hauses Brandenburg als Eure Freiheitsfahne. Vereinnigt Euch mit seiner Macht, haltet dieses Haus aufrecht, begünstigt seine billigen Erwerbungen. Erfreut Euch an seinen Erfolgen, hindert, so viel als an Euch ist, daß es nicht in Irthümer verfallt. Diese Irthümer wären ihm tödtlich, denn es hat keine andre Basis als seine Fähigkeiten (habileté). Ich bin ein Bewunderer des großen Königs, welchem das Haus Brandenburg seine Macht verdankt. Stets werde ich ein lebhaftes Interesse an dem von ihm errichteten wahrhaft schönen Gebäude nehmen, das freilich, wäre es nur das Werk dieses außerordentlichen Menschen, auf zu zerbrechlichen Grundlagen ruhen würde. Wäre aber nicht das Glück Deutschlands davon abhängig, so würde ich nicht mein Land und ganz Europa beschwören, die Preussische Monarchie zu erhalten, der Weisheit und Güte die Zeit zu gewähren, seine Basis zu beseitigen und zu erweitern. Grade um die Entwicklung seiner Machtmittel zu fördern, ist es geschehen, daß ich diese Schrift geschrieben habe. Diese Mittel sind keine andern als Freiheit und Frieden. Bürgerliche Freiheit aller Unterthanen, Gewerbefreiheit, Handelsfreiheit, Religionsfreiheit, Gedankenfreiheit, Pressfreiheit, Freiheit aller Menschen und aller Dinge. Darauf basirt alle Regierungskunst, da ruht wie ein fruchtbarer Keim das Glück der Staaten. Aber der Preussische Staat ist viel mehr geeignet als jeder andre, solche schöne Ernte zu machen. (!!) Alles ist bereit für diese große Umwälzung, kein mächtiger Widerstand ist zu besorgen. ... Möge der schützende Genius Europas und des Menschengeschlechtes über seine Geschicke wachen und es vor seinen eigenen Irthümern bewahren, möge er es vor den Gefahren schützen, die es umgeben, und möge er Preußen auf diejenige Höhe von Größe und Macht führen, welche es nur durch Gerechtigkeit und Weisheit erlangen kann.“

Der „K. Btg.“ meldet man von Berlin aus folgenden an den Oberbefehlshaber der vier Armecorps, General der Infanterie von Werder, gerichteten Erlaß des Kriegsministers in Betreff der polnischen Ueberläufer:

„Inwiefern dem Ministerium des Innern und dem Kriegs-Ministerium sind nachfolgende Regeln für Behandlung der aus Rußland in das preussische Gebiet übergetretenen polnischen Ueberläufer, in sofern sie nicht der Kaiserlich russischen Armee angehören, verbindlich worden: 1) Im Allgemeinen ist für die Behandlung der übergetretenen Individuen (die unter dem 8. August 1857. Juli) 1857 abgeschlossene preussisch-russische Cartell-Convention (Weise-Samm.

Nr. 53, S. 765). 2) So weit es nicht möglich ist, die Uebertretenden unmittelbar nach dem Uebertritte wieder zurückzusenden, sind derartige Individuen die-ferits als verhaftet zu betrachten und unter militärischer Bedeckung nach der, dem Uebertretungspunkte zunächst gelegenen preussischen Festung zu transportieren. In erster Linie sind hierzu zu benutzen: die Festungen Graudenz, Posen, Reize und Kofel und in so fern diese nicht ausreichen, in zweiter Linie: Pilsau, Weichselmünde, Dantz, Küstrin und Schwedt. 3) Die genannten Orte haben folgende Besatzungs-Fähigkeit (folgen die Zahlen, die in Summa 68 „Subalternen“ und 2680 „Mann“ ergeben). 4) Nach der Verfassung ist des Schlenkisten die Vernehmung der Uebertretenden zu bewerkstelligen, um ihre Personellen und die näheren Umstände des Uebertretens festzustellen. Das Ergebnis dieser Vernehmung bedingt die Klassifizierung in verschiedene Kategorien, von welcher die Art und Weise der Auslieferung und die Gestattung der vorausgesetzten Kosten abhän- g. 5) Die zu unterscheidenden Kategorien sind a) Insurgenten, welche nach Artikel 15 bis 17 der Cartell-Convention zu behandeln sind (weil sie in Rußland ein Vergehen oder Verbrechen begangen haben); b) Nicht-Insurgenten, aber Personen im militärischen Alter, auf welche Artikel 1-9 der Cartell-Convention Anwendung finden; c) Nicht-Militärpflichtige, unerschütterliche Personen, welche nach Artikel 23 zu behandeln sind. 6) Die in den Festungen untergebrachten Individuen sind bis zu ihrer Auslieferung in derselben Weise militärisch zu beaufsichtigen und zu behandeln, wie dies für die Mannschaften der Artillerie- oder Straf-Abtheilungen vorgeschrieben ist. 7) Uebertretende, welche den höheren Stände angehören, sind sämmtlich nach der Festung Posen zu dirigieren und dort als Stubenherren zu behandeln, in dem die dortigen Verbänden allein im Besitze des ausreichenden Materials zu einer erfolgreichen Vernehmung sich befinden. Die erforderlichen näheren Bestimmungen über die Vernehmung der Uebertretenden werden vom Militär-Departement, die Anweisung an die Kommandanten von dem allgemeinen Kriegs-Departement ausgehen. Dem General-Kommando des 1., 3., 5. und 6. Armecorps ist Abschrift dieses Schreibens zuzugang, und wird Ev. w. das weiter Geforderliche hiernach mit dem Bemerken ganz ergebenst anbefohlen, daß die betreffenden Ober-Präsidenten durch den Herrn Minister des Innern die entsprechende Weisung erhalten haben.“

Den Polizeibehörden ist demgemäß diese Vereinbarung zur Kenntnissnahme und Befolgung die etwa nothwendig werdenden Befehlsungen mitgetheilt worden.

Bekanntlich war der „Augsb. Allg. Btg.“ aus Paris gemeldet worden, daß die Westmächte das Wiener Cabinet eingeladen haben, die nach St. Petersburg zu richtende Kollektiv-Note zu revidieren. Aus Wien wird jetzt dem Blatte berichtet, daß Oesterreich, wenn auch in freundlicher Form, diese Einladung ablehnen wird. Oesterreich könne nicht aggressiv gegen Rußland vorgehen, namentlich nicht in einer Richtung, die zu einem Kriegsfall führen und den aufrichtigen Freund Oesterreichs, Drouyn de Lhuys, aus dem französischen Cabinet verdrängen könnte.

Über die Pläne und Vorschläge Frankreichs entnehmen wir einem Briefe, den die „Köln. Btg.“ aus Wien erhält, Folgendes: „Auf Einen Punkt muß ich noch hinweisen, welcher seiner Eigentümlichkeit wegen sich der eingehenden Besprechung leider entzieht. Es sind dies die in Wien und auch in Berlin angeblich seitens Frankreichs gemachten Entschädigungs-Aussichten für den Fall einer Herstellung der Unabhängigkeit Polens. So wurde dem „Botschafter“ aus Paris vom 31. gemeldet, Kaiser Napoleon gedenke die Situation zu benutzen, um Frankreich in den Grenzen von 1814 (Landau und Saarbrücken) h zu stellen und Preußen in Mitteldeutschland zu entschädigen. Weiterum wäre nach einer anderen Correspondenz Oesterreich die Moldau-Walachei sammt Preussisch-Schlesien als Aquivalent für die Freigebung Galiziens und Krakaus proponirt. Anträge ähnlicher Art, wenn auch inofficiell und vorsichtig durch vermittelnde Hand, sollen in der That stattgefunden haben, und in Folge dessen ist das Mißtrauen gegen Frankreich sehr gestiegen. Der „Botschafter“ spricht sich in einem inoffiziellen Artikel daher zwar gelassen, aber sehr bestimmt gegen Frankreich aus und unverkennbar hat die Annäherung an Rußland Fortschritte gemacht, wie ich dies auch aus den Besprechungen folgere, die wegen eines neuen österreichischen Gesandten in Petersburg statt des Grafen Thun stattgefunden haben. Ich will's vorher auf die schwierige Lage Galiziens und Krakaus hin und muß zu erwägen geben, ob die Haltung des österreichigen Cabinets wegen der strengen Maßnahmen in Betreff der Fremden-Polizei, der Verfassung

gen u. s. w. den Zabel verdient, welcher ihr auswärts zu Theil geworden ist. Man vergegenwärtige sich die Tausende von übergetretenen hilflosen Insurgenten und bedenke, daß der galizische Adel mehr als der im Königreich Polen der Bewegung zugethan ist. Durch Deputationen nach dem preussischen Vosen, durch Konferenzen im Lager des Dictators Langiewicz, durch Verbindungen in Paris hat der galizische Adel wesentlich dazu beigetragen, den Sturz der demokratisch-polnischen Partei mit Mieroslawski an der Spitze herbeizuführen und die Gemäßigteren zur Herrschaft zu bringen. Wenn ich keine Namen nenne, so ist deshalb meine Angabe nicht weniger begründet. Der galizische Adel steht in seinen Anschauungen auf Wielopolski's Seite und hat mit demselben auch seine Verbindungen nicht unterbrochen."

Frankreich.

Das in unserm gestrigen Telegramme erwähnte Schreiben Wielopolski's an den Prinzen Napoleon lautet in der Uebersetzung:

Er Kaiser. Sobelt Monseigneur Prinz Napoleon in Paris, Palais Royal. Monseigneur! In der Rede, welche Sie am 17. d. im Senate von Frankreich gehalten, haben Sie sich über meinen Vater in beschimpfender Weise ausgesprochen. Ich komme als Sohn, von Er. Kaiser. Sobelt für diese unwürdige Bezeichnung die Genugthuung zu fordern, die ein Mann von Ehre niemals verweigert. Gleichwohl habe ich, Monseigneur, nach Ihren so bekannten Antecedenten keine große Aussicht, Sie meine Forderung annehmen zu sehen. Es ist ein Muth, der nicht über den Muth des Königs geht, sich für die Unversichtigkeit einer bevorzogenen Stellung, sobald man ihn wegen seines Schwäkes zur Rede stellt. Er. Kaiser. Sobelt wird sich weilsicht hinter diejenigen verdecken wollen, welche mit Ihnen im Palais Royal und mit den Häuptern der Reichsmörder in den Küberhöhlen von Warschau übereinstimmen. Bine in meinem Vaterlande die gute Sache, welche durch unsern König Alexander II. eingeleitet worden, und welcher mein Vater seit zwei Jahren seine Kräfte weilt, nicht dazu kommt, über die Schwierigkeiten den Sieg davon zu tragen, welche ihr durch verderbte oder unersichtliche Leute bereitet werden, so wird man das hauptsächlich den sich selbst so nennenden „Freunden“ unserer Sache, wie Ihnen, Monseigneur, und Ihren revolutionären Gesellen zuschreiben müssen. Ich werde bis zum kommenden 2. April Ihre Antwort, so wie die Bezeichnung Ihres Secundanen erwarten. Wenn Sie mit die geforderte Genugthuung nicht gewähren, müssen Sie es sehen, Monseigneur, daß ich diesen Brief der Öffentlichkeit übergebe. Empfangen Sie, Monseigneur, die Versicherung aller der Gesühle, welche meinerseits Er. Kaiser. Sobelt gebühren. Warschau, Schloß Brühl, 24. März 1863. (Geg.) Sigismund und Graf Wielopolski.

Nach dem „Ezas“ hat Prinz Napoleon auf diesen Brief sehr scharf geantwortet und alle Ausdrücke, die er im Senat gebraucht, aufrecht gehalten. — Wie es in Paris heißt, wird der Prinz in den ersten Tagen dieser Woche eine Reise nach Aegypten antreten, auf der ihn Prinzessin Clotilde nicht begleiten werde. Er werde etwa einen Monat ausbleiben, und die berühmten Schlachtfelder Alexandria, Cairo, die Pyramiden u. s. w. wie die Arbeiten des Suezkanals besichtigen. Eine Anzahl von Gelehrten und Künstlern wird den Prinzen begleiten. Kommt dieser Plan zur Ausführung, so dürfte der Prinz mit dem Sultan zusammentreffen, der am 2. April die Reise nach Aegypten angetreten hat.

Italien.

Turin, d. 31. März. Das Schisma zwischen der höhern und niederen Geistlichkeit Italiens macht riesige Fortschritte. Namentlich zeigt sich in der Lombardie von Seiten der letztern ein bis jetzt noch nicht dagewesener Widerstand. Der Bischof von Brescia, ein in der ganzen Lombardie höchst verhasster Geistlicher, veröffentlicht ein Schreiben, worin er allen Unterzeichnern der bekannten Adresse des Vaters Vassaglia mit der von der Bulle Admonet nos des Papstes Pius V. angedrohten Exkommunikation droht, wenn sie nicht vor Osnern sich reuig und demüthig in seinem Sekretariat eingefunden haben, um zu widerrufen. Die betreffenden Geistlichen kümmern sich aber sehr wenig um dieses Circular und es kam mir heute ein Brief vor Augen, worin die Unterzeichner der Adresse in ehrerbietiger, aber offener und freimüthiger Sprache erklären, daß sie auf ihren Ansichten verharren und die weltliche Macht des Papstes als ein Unglück für Staat und Kirche betrachten. Unter den Geistlichen, welche dieses Schreiben verfaßt, befinden sich auch nicht wenige, welche alles für ihren Lebensunterhalt von diesem Schritte zu fürchten haben, da sie lediglich auf ihr Einkommen angewiesen sind. Wird ihnen dasselbe entzogen, so werden sie indeß bei der Regierung Schutz finden. (D. U. 3.)

Aus Turin vom 31. März wird der „Volkstz.“ geschrieben: „Die zuverlässigsten Nachrichten über die Gesundheit des Papstes lauten sehr bedenklich. Pius IX. hat sich vollkommen auf den Tod gefaßt gemacht und bereits in seinem Testament Bestimmungen getroffen, nach welchen die Trauerceremonien von neun auf zwei Tage abgekürzt werden sollen. Das Conclave (geschlossene Versammlung der Cardinäle zur Wahl des Papstes) kann nämlich erst nach diesen Feierlichkeiten zusammentreten, und der Papsst fürchtet die Folgen einer Zögerung in der Wiederbesetzung des römischen Stuhls.“

Rußland und Polen.

Am 31. März ist den russischen Truppen ein Ufas publizirt worden, worin denselben das Morden, Rauben, Brandlegen, das Erschlagen Verwundeter und das Mißhandeln von Leichnamen bei Todesstrafe verboten wird. Auch sind wegen Insubordination strenge Strafen vollzogen worden. Hieraus erhellt, wie wenig das Ablängen russischer Gräuel am Plage war, denn die in dem betreffenden Ufabe bei Todesstrafe namhaft gemachten Verbrechen würden nicht aufgeführt worden sein, wenn sie nicht begangen worden wären. Der Czar ist, wie der Statthalter in Warschau, für anständige Kriegführung, wer hatte je daran gezweifelt? aber wer Kosaken, Paschkiren und jenes asiatische Raubgeseindel, das nur kämpft, um Beute zu machen, nach Polen warf, der durfte süßlich auf Scenen, wie die polnischen, gefaßt sein. Es ziehen aber fortwährend neue asiatische Horden dem Westen zu. Allerdings ist General Berg ein strenger Such-

meister und General Lowszyn ist von fünf Generalen seines Namens gerade berienige, welcher in der ersten Zeit der Regierung Alexander's II. die Aushebung der Militärkolonien leitete, also mit den russischen Paschi-Bozuzs umzugehen weiß. Der Czar ist für eine langsame Pflege liberaler Ideen und Institutionen in Rußland und Polen; aber er will nicht, daß dieses in Vortheil komme, während die Polen nicht Geduld genug haben, zu warten, bis die Kirgisen und Samojeden zu einer parlamentarischen Regierungsform und zur Pressefreiheit reif sind.

Das Gouvernment Rowno, oder nach der alten Bezeichnung Samogitien, aus welchem das Wachsen des Aufstandes gemeldet wird, ist etwas größer als die Schweiz, und grenzt mit einem Punkte (Polangen) an's Meer und es wäre mit einem Erfolge der Insurrection in Samojitien, wenn auch nur vorübergehend, die Verbindung mit der fast gegenüberliegenden schwedischen Küste hergestellt. Nun weiß man, daß in Malmö englische Schiffe mit Waffen und Emigranten bereitstehen, und des Augenblickes harren, wo sie die russische, respective samogitische Küste erreichen können.

Briefe aus Königsberg und Wilst melden dem „Ezas“, daß in den nördlichen Distrikten von Szamel und Poniewicz der Aufstand ausgebrochen sei, an dem sich alle Klassen der Bevölkerung theilnehmen; auch selbst die Bauern greifen zu den Waffen. Der Aufstand reicht hart an die preussische Grenze. Die Preußen haben deshalb in aller Eile Infanterie, Cavallerie und Geschütze nach Klajpeda oder Memel geschickt. Aus demselben Anlasse wurde ein russisches Schützen-Regiment aus Jarosko Selo auf den bedrohten Punkt abgelandet, denn den Russen werden durch diesen Aufstand die wichtigsten Communications-Linien bedroht.

Aus P odolien erfährt man, daß die Gerüchte von einem Aufstande in Russisch-Podolien, in der Gegend von Bar und Szarograd, sich als unwahr erweisen.

Griechenland.

Bekanntlich wird eine Griechische Deputation nach Kopenhagen reisen, um das Votum der Assemblée zu überbringen. Nun aber soll der König von Dänemark eine Menge von Bedingungen gestellt haben, von denen vielleicht einige Schwierigkeiten schaffen werden. Namentlich sind das folgende: 1) Der Prinz Wilhelm soll Protestant bleiben (ob auch seine Kinder, weiß man nicht). 2) Das Dänische Thronfolgegesetz soll nicht alterirt werden — mit andern Worten, wenn ich recht verleihe, des Prinzen Wilhelm und seiner Kinder eventuelle Ansprüche auf den Dänischen Thron sollen fortbestehen. 3) König Dito soll feierlich vorzuzuzichtigen.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 7. April. Der „Breslauer Zeitung“ wird aus Kalisch gemeldet, daß in Folge der Annäherung der Insurgenten, die nur noch 6 Meilen entfernt sein sollen, daselbst große Aufregung herrsche. Während der Festtage waren die Kirchen, die um 6 Uhr Abends geschlossen wurden, militärisch besetzt. Die Garnison bivouacirt auf den Plätzen; jede Thorgasse hat 2 Geschütze erhalten.

Petersburg, d. 7. April. Die Adelsversammlung des Gouvernements Petersburg hat einstimmig eine Adresse an den Kaiser beschlossen, in der es heißt: Die durch Jahrhunderte bewährte Hingebung des Adels für Thron und Vaterland macht es uns zu einer heiligen Pflicht, unsere Gefinnungen gegen Er. Majestät auszusprechen. Die durch die Unruhen in Polen hervorgerufenen Ansprüche auf das Erbgut Rußlands machen uns Schmerz, erregen unsere Entrüstung. Die von Er. Majestät eingeweihte Vera der Reformen wird den wider die Integrität des Reiches gerichteten Plänen nicht günstig sein. Der Adel, unausschließlich mit allen Klassen der Nation vereint, wird vor keiner Anstrengung, keinem Opfer zurückschrecken, um mit unerschütterlicher Festigkeit das Reichsgebiet zu verteidigen. Die Feinde Rußlands werden erfahren, daß der gewaltige Geist unserer Vorfahren, der die Einheit des geliebten Vaterlandes geschaffen, noch immer in uns lebt.

Brüssel, d. 7. April. Die Regierunugspreffe nimmt an, daß die Konferenz, welche den von jeder Nation zu zahlenden Beitrag zur Rückkaufsumme des Seldelzollcs officiell fixiren soll, noch vor Ende dieses Monats werde statthaben können.

Paris, d. 7. April. Das Journal „La Nation“ sagt: England, Frankreich und Oesterreich sollen in Behandlung der polnischen Frage einig sein; sie sollen, wenn auch nicht der Form, doch dem Inhalte nach identische Noten nach Petersburg gesandt haben. Die Noten sollen jede Pression vermeiden und dem Czar die Initiative für Maßregeln überlassen, welche geeignet sind, den Heerd der von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Erhebungen definitiv zu vernichten.

Nach einem Telegramm aus Alexandrien vom heutigen Tage ist der Sultan mit 7 Kriegsschiffen daselbst eingetroffen.

Monats-Uebersicht der Preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren	74,297,000 Thlr.
2) Cassen-Anweisungen und Privat-Banknoten	1,340,000 „
3) Wechsel-Bestände	57,087,000 „
4) Lombard-Bestände	7,595,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	19,856,000 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	108,218,000 „
7) Depositen = Kapitalien	26,561,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	3,471,000 „

Berlin, den 31. März 1863.
Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directorium.
v. Lamprecht. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod. Kühnemann.

Die Anferweckung des Lazarus.

Dratorium in 2 Theilen, nach dem Evangelium zusammengestellt und in Musik gesetzt von Johann Vogt.

Was für eine Zeit, sagt Ambros, wäre das, deren Kunst sich nicht mehr an das Religiöse wagen dürfte, und was für eine Kunst? — Soll die Musik nirgends mehr schaffen dürfen, als im Opernhause und auf dem Tanzboden? — Sage doch Niemand, der Entwicklungsgang kirchlicher Musik sei ein für allemal abgeschlossen und zu Ende. Ist er es weniger im Gebiete der Sinfonie, der Sonate, des Streichquartetts, der Oper? — Und doch wird man die Sinfonien, die Quartette u. Mendelssohn's, Schubert's, Schumann's, Gade's u. A., ja selbst die kühnen Experimente Berlioz's, Liszt's, Raff's, Wagner's schwerlich als unberechtigte, für die Geschichte der Tonkunst nicht zählende Producte bei Seite legen dürfen.

Hat unsere Zeit, wie jede frühere, das Recht, ihre Kunst dem Höchsten, Heiligsten zu weihen, so darf sich die Musik nicht den Mafel einer Verwechslungserklärung aufheften, sie soll und darf sich nicht wie eine unbedeutende Sündenbinde von der Kirchthür wegweisen lassen! Aber unsere Zeit hat auch die Pflicht zu dieser höchsten, ernstesten Richtung, wenn nicht die früheren Jahrhunderte mit Schmach auf sie hindeuten sollen. — Singen tüchtige Meister mit Glauben und Liebe, mit Ehrfurcht vor dem Heiligen und Hingabe an das Heilige, an die Arbeit, so dürfte man stets ein Werk erwarten, das Mit- und Nachwelt zu erfreuen, zu erbauen und zu erheben im Stande ist. Und so trägt denn auch Vogt's neues Dratorium die Berechtigung seiner Existenz in sich selbst, da es mit stützlichem Ernst, mit voller Hingabe an das Heilige unternommen und mit geübter Künstlerhand vollbracht ist.

Vogt steht nach diesem Werke mit seiner ganzen musikalischen Bildung auf klassischem Boden und bewegt sich ohne ängstliche Nachahmung frei und selbstständig in den conventionalen Kunstformen; seine Erfindung ist ungeschult, ohne alle raffinierte Effectschere, sein Ausdruck edel, warm und innig; er handhabt die instrumentalen und vocalen Kunstmittel mit Gewandtheit und Umficht. Das Ganze hat jedoch eine mehr subjective Färbung, und wäre hie und da eine mehr prägnante Characteristik erwünscht. Lagen dem Sujet stürmische, gewaltig erregende Momente mehr oder weniger fern, so konnten doch namentlich in einigen dramatisch gehaltenen Chören stärkere und tiefer greifende Wirkungen erzielt werden.

Die Solo-Parteien beanspruchen nur eine mäßige Gesangs-Technik, bedingen aber einen durchaus edeln und ausdrucksvollen Vortrag. Die

Vertheilung des Textes an die verschiedenen Stimmen erscheint oft nur äußerlich und nicht immer bedingt durch innere Nothwendigkeit; der Schwerpunkt liegt im Solo-Ensemble und in den Chören; mehr sind von ausgezeichneter Klangwirkung und melodischer Schönheit. Das Werk hat bereits in Berlin, Dresden u. a. a. D. warme Theilnahme und verbiente Anerkennung gefunden; es wird auch in anderen Kunstkreisen erbaulich weiter klingen. Die hiesige Aufführung, mit Lust und Freude von dem Thiem'schen Gesangsverein vorbereitet, entsprach den Wünschen und Erwartungen des anwesenden Componisten. G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 7. bis 8. April.
Kraoprlaz. Frau Baront v. Malsahn m. Fam. a. Lenschow. Fr. Offizier u. Bedelstädt a. Berlin. Fr. Drainirungs-Comm. u. Hauptm. a. D. Schilde a. Dessau. Fr. Ritterquitsbes. Heinemann a. Rostock. Fr. Dr. Wandt m. Frau a. Berlin. Die Frn. Kauf. North a. Frankfurt a. M., Götter a. Rasthenow.
Stadt Zürich. Fr. Gen.-Major u. Command. d. 16. Inf.-Brig. Graf v. d. Goltz a. Erfurt. Fr. Ritterquitsbes. v. Röddiger a. Bromberg. Die Frn. Kauf. Unger a. Meisa, Wenzke a. Gotha, Erding a. Iferlosa, Wildfang a. Bremen, Stange a. Dessau.
Goldaer Ring. Die Frn. Oberförster v. Brie a. Merseburg, Feidert a. Schweidnitz. Die Frn. Fabrillbes. Schäper a. Saldorf, Dietrich a. Schwaneberg. Fr. Insp. Fischer a. Gr.-Wangleben. Die Frn. Kauf. Amstold a. Schmidt a. Berlin.
Goldaer Löwe. Fr. Gutbes. Delbig a. Neugabendorf. Fr. Rent. Frankler a. Haldensleben. Die Frn. Kauf. Schmidt a. Magdeburg, Weidart u. Guttmann a. Berlin, Rathmann a. Ketzin. Fr. Lehrer Jordan a. Hohenjagel.
Stadt Hamburg. Fr. Bergwerks-Dit. Heine m. Sohn a. Titrol. Fr. Berg-Ingen. v. Dolnitsky a. Kieß. Fr. Partik. Partsch a. Berlin. Fr. Delon.-Zinj. Koos m. Frau a. Egersleben. Die Frn. Kauf. Mly a. Salberstadt, Bernicke a. Magdeburg, Gebhardt a. Danzig, Bergmann a. Ketzin, Schrader a. Berlin.
Reute's Hotel. Fr. Ober-Bahnhofs-Insp. Stimmlich a. Berlin. Fr. Kreisrichter Kreyman a. Labes. Fr. Gutbes. Bede a. Bernburg. Fr. Dr. phil. Reichardt a. Neudorf. Fr. Zahnarzt Leubuscher a. Preustau. Die Frn. Kauf. Wiese a. Magdeburg, Fauth a. Frankfurt a. M., Dittelbach a. Bremen.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck . . .	331,64 Par. L.	330,47 Par. L.	331,11 Par. L.	331,07 Par. L.	
Dunstdruck . .	2,65 Par. L.	2,23 Par. L.	3,17 Par. L.	2,68 Par. L.	
Rel. Feuchtigkei	80 pCt.	27 pCt.	71 pCt.	59 pCt.	
Luftwärme . . .	5,6 G. Am.	17,0 G. Am.	9,3 G. Am.	10,6 G. Am.	

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Usheron in Berlin. 2) Hoffmann in Delitz. 3) Weineck in Zeitz. 4) Walsleben in Berlin. 5) Brandfuß in Lindau. 6) Voigt auf dem Petersberge. 7) Henkel in Apfelfeldt (recommandirt).
Halle, den 7. April 1863.

Königliches Post-Am.

Bekanntmachung.

Die regelmäßigen Schulpocken-Impfungen unter Leitung des königlichen Kreis-Wundarztes Herrn Dr. Geseuwin finden jeden Donnerstags Nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Auktions-Saale des Leibamtes auf dem Rathsfeller Platz und nehmen Donnerstag den 9. d. M. ihren Anfang.

Jeder Impfling muß am darauf folgenden nächsten Donnerstage zur festgesetzten Stunde pünktlich zur Revision gestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen anzusehen ist und ein Pocken-Arrest nicht ertheilt werden kann.
Halle, den 2. April 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Unterhaltung der städtischen Wasserleitungen, sowie der städtischen Brunnen und Pumpen, soll anderweit auf die zwölf Jahre vom 1. Juli 1863 bis dahin 1875 öffentlich in Verding gegeben werden. Der Bietungstermin findet

23. April d. J. Vorm. 11 Uhr auf dem Rathhause statt. Die Bedingungen können in unserm Stadtssekretariate eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.
Halle, den 23. März 1863.

Der Magistrat.

Bienenverein.

Sonntag den 12. April d. J. Nachmittags 3 Uhr Verammlung im Kraemerischen Gasthause zu Dämünde, wozu alle Bienenfreunde hiermit freundlichst eingeladen werden.
Ferd. Knauer.

Das handeltreibende Publikum mache ich darauf aufmerksam, daß am

21. April er. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen königlichen Kreis-Gericht Termin zum Verkauf des zur Salzmännchen Concursmasse gehörigen, mit einem Verkaufsladen versehenen, in der Glockengasse allhier gelegenen Hauses nebst Zubehör ansteht.

Es leben, den 23. März 1863.
Der Justiz-Rath Windewald, als Verwalter der Salzmännchen Concurs-Masse.

Guts-Verkauf.

Ein arrendirt Gut von ca. 650 preuß. Mrg. gute fruchtbare Lage, ca. 1 Stunde von einer an der Eisenbahn liegenden Residenzstadt der sächsischen Herzogthümer ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen und kann ein Theil der Kaufsumme verzinshlich stehen bleiben. Franco-Anfragen unter M. No. 6. befördert Gd. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Eine Wirthschafterin gesetzten Alters, in ländlichem wie städtischem Haushalt gründlich erfahren, sucht Stellung zum 1. Juli d. Näheres Neumarkt Breitenstraße Nr. 7.

In meinem Material, Drogen- u. Farben-Geschäft kann unter günstigen Bedingungen sofort ein Lehrling Engagement finden.
Magdeburg, den 6. April 1863.

Louis Höpfer,
Dr. Weg 92.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. Naubitz dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte Schweizer Gehör-Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 Mgr. pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Mgr. pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch
Helmbold & Co. in Halle a/Saale.

Mein zu Rothenburg a/S. belegenes Badhaus nebst Pflaumenfabrik und 3 1/2 Morgen Acker will ich unter günstigen Bedingungen sofort verkaufen. Zahlungsfähige Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten. — Das Grundstück eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft, namentlich für Fleischer und Seiler.
Ch. Meißner.

Eine fast neue Windmühle, mit ameritanischem und deutschem Mählgang, neuem Haus und Ställen, etwas Feld und Garten, sehr guter Mahl- und Mehlabdellage, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 1000 M. Wo? erfährt man bei Gd. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ein Laden mit Ladenslube und Wohnung in Halle wird in guter Lage zu Michaelis d. J. zu pachten oder miethen gesucht. Offerten beliebe man frankirt an Emil Neumann in Querfurt zu senden.

Ein Commis, welcher mit den Comptoir-Arbeiten vertraut ist und gleichzeitig kleine Reisen besorgen kann, wird für eine Rum-, Spirit- und Biqueur-Fabrik gesucht und werden Abreisen unter Chiffre S. M. Nr. 12. poste restante Magdeburg franco erbeten.
Ebendasselbst findet ein junger Mann als Lehrling Placement.

Gesuch.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum baldmöglichsten Antritt einen Commis und wollen sich mit guten Empfehlungen versehenen Bewerber direct an mich wenden.
Delitzsch, den 7. April 1863.

C. L. Dittmar.

Die Leipziger Gasanstalt

empfehlen Gas-Coaks, beste Qualität, 200 Berliner Scheffel (1 Lowry 90 L) mit 20 Mgr durch
Louis Meißner.
Leipzig, im April 1863.

Pension für Knaben bei einem Lehrer. Näheres bei Fr. Jacobine im „Sollenden Herg“, Klausthorstr.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

gegründet mit einem Kapital von Einer Million Thaler, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse sowie Fensterscheiben gegen Hagel-Schaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter unentgeltlicher Behändigung der Antragsformulare und Versicherungsbedingungen ertheilen bereitwilligst, in

Erfurt der Haupt-Agent Herr **Eduard Möller**, Firma: **W. H. Möller**, und die Agenten in:

- Altleben Herr August Witter.
- Annaburg Hr. A. Hausenselder, Schiedsmann u. Buchbindermeister.
- Artern Hr. F. G. Meyer, Holzhändler.
- Belgern Hr. Heinrich Kießling, Zimmermeister.
- Bibra* Hr. Heinrich Sildebrandt.
- Bitterfeld Hr. F. W. Weiskner, Galanteriewaarenhändler.
- Brehna Hr. Louis Pawlowski, Maler.
- Bölkeda Hr. A. Spangenberg.
- Cönnern Hr. Louis Beyermann, Drechslermeister.
- Crossen Hr. Robert Nobland, Chirurgus.
- Delitzsch Hr. Gustav Schulze.
- Dommisch Hr. G. Schülert.
- Droyßig* Hr. A. Kirchner, Musik-Dirigent.
- Düben Hr. Louis Jost.
- Dürrenberg Hr. F. A. Sasse.
- Edartsberga Hr. J. C. F. Saalborn.
- Eilenburg Hr. Eduard Ebersbach.
- Eisleben Hr. Heinrich Schmidt, Firma: Chr. Worch & Schmidt.
- Elsterwerda Hr. Ernst Hutschenreuter.
- Ermisleben Hr. Hermann Vesterling.
- Gebesee* Hr. G. Dommrich.
- Gorsleben b. Helbrungen Hr. Carl Hilpert, Gastgeber.
- Gräfenhainchen* Hr. Franz Richter.
- Gr.: Crostitz b. Delitzsch Hr. Caspar Busch.
- Gr.: Göttern* Hr. Carl Jaeger.
- Helbrungen Hr. A. Reinhardt.
- Herzberg Hr. W. Klammer.
- Hettstedt Hr. Ludwig Demelius.
- Hohenbucko Hr. C. Müller, Forstschreiber.
- Höhenmölsen Hr. Aug. Lehmann, Galanteriewaarenhändler.
- Jessen Hr. August Fickler.
- Kayna Hr. C. G. Kesselbauer, Maurermeister.
- Kindelbrück Hr. A. Sobring.
- Langensalza Hr. Carl Klinghammer.
- Laucha Hr. J. G. Draepfe, Schlossermstr.
- Lauchstedt Hr. Heinrich Heise.
- Liebenwerda Hr. Robert Conrad, Galanteriewaarenhändler.
- Löbejün Hr. Friedrich Fuchs.

Halle die Haupt-Agentur **W. Kersten & Co.**, Barfüßerstraße Nr. 6, 1. Etage.

Mit Ausnahme der durch * bezeichneten Orte, sind sämtliche Herren Agenten auch gleichzeitig Vertreter der

Vaterländischen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld**

und für Letztere in

Bibra Hr. Gustav Prater.
Gräfenhainchen Hr. Fried. Saenger.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schinmen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist das

bewährte Schinmenwasser

aus der Fabrik von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Flacons à 15 Gr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Oberhemden in Leinen u. Shirting, Bruststeinsäcke, Halskragen u. Manschetten, sowie Herren- u. Damenhemden in allen Qualitäten, weiße Röcke u. Bekleider, glatt und mit Stickerei, Kindermäntel in großer Auswahl, gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt zu soliden Preisen

die Wäsch-, Weißwaaren- und Stickerei-Handlung von **C. Tausch**, Brüderstraße 6.

Für ein industrielles Unternehmen wird ein sicherer Mann als Aufseher ic. mit 300 Rthl Gehalt ic. gesucht. Fachkenntnis ist nicht erforderlich. Auftrag:

W. Jung & Comp. in Berlin, Kursstraße 45/46.

Die herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, gr. Steinstr. Nr. 17, die bisher vom Stabsarzt Hrn. Dr. **Wahlstab** bewohnt war, ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen.

- Lützen Hr. C. Sack, Maurermeister.
- Mansfeld* Hr. G. Müller, Secretair.
- Merseburg Hr. C. Keferstein, Banquier.
- Mücheln Hr. C. A. Sacke.
- Mühlberg a/E Hr. Gottfried Käbisch, Nagelschmiedemeister.
- Mühlberg b. Erlurt Hr. Jacob Becker, Zimmermeister.
- Naumburg Hr. Friedrich Kanfer.
- Nebra Hr. Theodor Voigt.
- Neumarkt b. Mücheln Hr. Louis Nothhardt.
- Ortrand Hr. Emil Kittler.
- Ostfeld Hr. Heinr. Jähnert, Maurerstr.
- Prettin Hr. Friedrich Heinrich, Apotheker.
- Preßsch a/E Hr. Wilhelm Heinrich.
- Quersfurt Hr. C. Burow, Buchhändler.
- Rosleben Hr. S. Thomae.
- Rothenburg a/S Hr. Theodor Mutsch.
- Sangerhausen Hr. J. C. Schmidt, Fabrikbesitzer.
- Schildau Hr. Ferd. Bussenius.
- Schleuditz Hr. C. S. Jeskner.
- Schölen Hr. Louis Böhme.
- Schlieben Hr. B. Kalle.
- Schmiebederg Hr. G. Crucius, Zimmermeister.
- Schönwalde* Hr. Wilh. Renner.
- Schraplau Hr. Ferd. Markgraf, Deconom.
- Schwepitz Hr. G. Kunze, Gastwirth.
- Seyda Hr. C. Schulze, Gastwirth.
- Sömmerda Hr. Ed. Wegner, Rentant.
- Stößen Hr. August Fetsch.
- Tennstedt Hr. Alwin Fischer, Commissionär.
- Teuchern* Hr. C. Glöckner.
- Teutschenthal Hr. Carl Nolle.
- Torgau Hr. J. G. Schmidt.
- Uebigau Hr. Emil Vogel.
- Wandersleben* Hr. P. Orschel.
- Weißensee Hr. Wilh. Meisenstahl.
- Weißensfels Hr. C. B. Albrecht, Kreis-Auctionator.
- Wettin Hr. F. W. Art.
- Wittenberg Hr. C. W. Geißler.
- Zahna Hr. Pfau, Post-Expeditent.
- Zeitz Hr. C. F. Quas.
- Zörbig Hr. Paul Weber, und in

W. Kersten & Co., 1. Etage.

Mit Ausnahme der durch * bezeichneten Orte, sind sämtliche Herren Agenten auch gleich-

Citation.

Die Anfuhr von circa 150 Ruthen Baufine aus den Brüchen bei **Sülme** und **Bennstedt** nach dem **Nittergute Zscherben**, soll

Freitag, den 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr in dem **Weichmann'schen** Gasthause daselbst an die Mindestfordernden verdingen werden; die Bedingungen werden zur Stelle bekannt gemacht.

Herrmann.

Bekanntmachung.

Ich bin willens, in dem früher **Jache'schen** Gute zu **Fröhenitz** eine große Scheune zum Abbruch zu verkaufen. Reflectanten erfahren das Nähere entweder bei mir selbst oder auch an Ort und Stelle.

Halle, den 7. April 1863.

G. Uffmann, Kleiderhändler.
Große Klausstraße Nr. 38.

Geschäfts-Verlegung.

Ich verlege mein Comptoir nach dem **goldenen Löwen, Leipziger-Straße Nr. 103/4.** **Ferd. Randel.**

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich von heute an nicht mehr **Ober-Slauch** Nr. 41, sondern **alter Markt Nr. 14** im Hofe wohne. **Julius Schlee**, Klempnermeister u. Metallbrücker.

Nationellen Landwirthzen zur Frühjahrs-Vertheilung

empfehlen unseren **Vernu-Suano** (staubtrocken u. 15 à 16% Stickstoff), **garantirt aus dem einzigen Depot der Peruanischen Regier. für den Continent** (J. D. Müzzenbecher & Söhne) à Rthl 4. 15., sowie **ff. Knochenmehl** (4% Stickstoff u. 25% Phosphorsäure) à Rthl 2. 27. 6. **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Nur 10 Sgr.

Sammeltafeln, reich mit Stahlperlen gefickt und langer Kette, Damengürtel besonders billig bei **L. Frosch**, gr. Steinstraße 2.

Eine Dampfmaschine, komplett mit Kessel ercl. Speisepumpe, Locomobilsystem, die bisher auf einer Braunfolgenreube aus 11achter Teufe pro Minute 8-10 Cubifuß Wasser geschafft hat, soll wegen Anlage einer größeren Maschine, so wie sie liegt und steht sehr billig verkauft werden. Gef. Offerten an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu richten.

Zum Ankauf einzelner Meubles, sowie auch vollständiger Meublements empfiehlt sich und sichert die besten Preise die Handlung von **J. Bethmann**, gr. Steinstr. Nr. 63.

Jedermann sein eigener Drucker.

(Circulaire, Berichte, Formulare, Tabellen, Musiknoten, Zeichnungen u. s. w. in beliebiger Zahl). Reflectirende erhalten speeciellste Auskunst, Preisverzeichnis und Probedruck auf frankirtes Verlangen franco von

Karl Göpel in Stuttgart.

Ein- u. Verkauf von **Camereien** bei **Ernst Voigt**.

Mais,

Pferdejahn und **Badenschen**, bei **Ernst Voigt**.

Cement, **Stettiner Portland** bei **Ernst Voigt**.

Asphaltirte Dachpappe, **Dachfilz** (Patent), **Asphalt**, **Asphalt** zur Dachdeckung, **Gondron**, **Steinkohlentheer**, sowie mein Lager von **Granitstufen**, **Granitplatten** und **Granitbordsteinen** empfiehlt

A. Büttig,

Harz Nr. 10 und Geiststraße Nr. 45.

Eine herrschaftliche Wohnung mit oder ohne Stallung für 3-4 Pferde am 1. October zu vermieten **Neue Promenade 16**.

Stadttheater in Halle.

Repertoire:

Laut einer eingetroffenen telegraphischen Depesche aus Cöln trifft heute Vormittag die berühmte arabische Gesellschaft **Beni-Zoug-Zoug** aus der Wüste Sahara ein, um im Stadttheater heute aufzutreten.

Donnerstag den 9. April

Gastspiel der berühmten Arabischen Gesellschaft der Beni-Zoug-Zoug aus der Wüste Sahara.

Programm. Die Wirbel. Die Zelte. Die Gewandtheit des Hirsches. Die Gelenkigkeit der Schlange. Die Unerlöschlichkeit des Löwen. Menschen-Pyramiden. Atlas, die Welt tragend. Eine der zwölf Arbeiten des Hercules. Die Arcaden. Die rauschende Fontaine. Vorher: Lustspiele.

Billets zu dieser Vorstellung sind von Morgens 10 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 4 Uhr im Theaterbureau kleiner Sandberg Nr. 20 zu haben. (Balkon r. 15 Sgr., Parquet r. 12 Sgr. 6 Pf.) Die Direction des Stadttheaters.

Amerik. Mais { besten Pferdezahl unter Garantie der Keimfähigkeit besorgen } à 4 R^h, bei 100 G^l } **J. G. Mann & Söhne.**
à 4 1/4 R^h per 1 G^l

Zur bevorstehenden Leipziger Ostermesse empfiehlt sich die

Pianoforte-Fabrik

von
Alexander Bretschneider,
Leipzig, Bair. Platz 19,

mit allen Gattungen Flügel und Pianofortes eigener Fabrik von bekannter Güte mit deutschem und englischem Mechanismus und herrlichem, vollem Ton.

Auch sind stets einige Flügel von den ersten Meistern Wiens, wie Pianinos aus den besten Fabriken Frankreichs zur Ansicht und zum Verkauf aufgestellt.

Bezug nehmend auf die Bekanntmachung und Circular vom 4. März d. J. — der hochlöblichen Polizei-Verwaltung, die Belegung des Trottoir in der gr. Stein- und gr. Ulrichsstraße mit Asphalt oder Granitplatten betreffend, erlaube ich mir, mich zur Ausführung dieser Arbeiten ganz ergebenst zu empfehlen.

Die Belegung des Trottoir mit Asphalt kann ich incl. unterpflastern und cementiren desselben den □z. mit 5/8 herstellen und mache ich zugleich darauf aufmerksam, daß ich jede etwa entstehende Beschädigung, welche im Laufe der ersten zehn Jahre eintreten sollte, auf meine alleinige Kosten wieder herstellen werde.

Halle, den 1. April 1863.

A. Büttig,

Parz. Nr. 10 und Geißstraße Nr. 45.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Geschäft nach der grossen Ulrichsstraße Nr. 4, in das Haus des Herrn Tuchhändler Korn.

Mein Uhrenlager ist nach wie vor auf das Reichhaltigste ausgestattet und bitte ich ein geehrtes Publikum, mir Wohlwollen und Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Halle, den 2. April 1863.

Hermann Keil,

früher Gebr. Eppner & Comp.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, gr. Ulrichsstraße Nr. 5, mit dem heutigen Tage eine

musikalische Instrumenten- und Holzwaaren-Handlung

eröffnet habe und halte ich mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager aller Arten Blech-, Holz- und Streichinstrumente, deutsche und romanische Darm-Saiten, sowie alle Haus-, Küchen- und Bäckereigeräthe, überhaupt alle in gedachte Fächer einschlagenden Artikel unter Zusicherung reellster Bedienung bestens empfohlen.

Halle, am 9. April 1863.

Fr. Scheitzel.

gr. Ulrichsstraße 5.

gr. Ulrichsstraße 5.

Für Gesellschaftsdamen und Erzieherinnen, ferner für Wirthschafterinnen, Kammerjungfern und Verkäuferinnen sind mir vortheilhafte Engagements gemeldet und können sich reflectirende Damen franco-brieflich an mich wenden.

Joh. Aug. Götsch in Berlin, Neue Grünstr. Nr. 43.

Spiritus-Brenn-Apparat

nach neuester, theilweise eigener Construction. Derselbe liefert, da er zu gleicher Zeit rectificirt, gute reine Waare zu 92 bis 93 Proc. nach Tralles. Auch ist es uns gelungen, den Uebelstand zu beseitigen, welcher in Betracht zu ziehen ist, da der Lutter durchaus mit der Maische nicht mehr in Berührung kommt, sondern als alkoholfreies Wasser direct ins Freie geht, also dem Vieh die Maische zur Fütterung rein zugeführt wird; auch bedarf der Apparat nicht mehr Feuertmaterial als jeder andere, und läßt sich jeder Apparat dazu umarbeiten. Er eignet sich, Kartoffeln wie auch Syrop zu brennen.

Sprit-Rectificir-Apparat

nach Savall'scher Construction, welcher ohne Anwendung von Holzkohle und Chemikalien fusel-freie Waare von 96 Proc. nach Tralles liefert; so wie jede Construction von Colloider Apparaten. Gleichzeitig empfehlen sich den Herren Brauern und Färbern zur Anfertigung von Kessel, Bier- und Würzpumpen und aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten

Bankwarth & Asche, Kupfer- und Schmiede-Meister
in Halle, Geißstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft aus der gr. Ulrichsstr. Nr. 1 nach der großen Steinstr. Nr. 9 in das Haus des Wagenfabrikanten Herrn Lindner. Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch in dem neuen Locale zu Theil werden zu lassen.

Carl Abelmann,

Sattlermeister und Tapezierer.

Reisekoffer und Hutschachteln, Reise-, Jagd-, Geld- und Damentaschen, Portemonnaies und Cigarettenetuis, Hofenträger, Schultornister und Schultaschen für Knaben und Mädchen u. empfiehlt **Carl Abelmann,** gr. Steinstr. 9.

Polster-Arbeiten jeder Art werden in und außer dem Hause gut und billig gefertigt bei **Carl Abelmann,** gr. Steinstr. Nr. 9.

Brodeisen,

Schmelzabfälle, suchen zu hohen Preisen **J. G. Mann & Söhne.**

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in **Reudnitz** (Leipzig).

Für Fabrikbesitzer.

Indem ich hiermit den vielen Anfragen genüge, erkläre ich mich bereit, Zeichnungen und Beschreibungen von Apparaten zum schnellen Trocknen von Stärke, Farben u. s. w., gegen franco-Einfendung von nachstehenden Beträgen abzugeben:

- No. I. liegend in Bügen à 10 R^h,
- II. stehend Cylinderrform 8
- III. bei schon eingerichteten Trockenanstalten anzubringen 8

Liegnitz, den 22. März 1863.

C. Heidemann.



Eine neuemilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Rockendorf G.**

Das Pak- & Mode-Geschäft von A. W. Lehmann,

große Ulrichstraße 50,
1ste Etage,

empfehle eine große und sehr geschmackvolle Auswahl der jetzt so modernen **Crêpehüte**, so wie garnirte und ungarirte Strohhüte, französische Bänder, Sommer-Mäntel, Paletots in Tuch und Taffet, Coiffuren, Hauben etc. Bestellungen werden **prompt** ausgeführt. Die Preise sind stets solid!

Außerdem theile ich mit, daß ich heute von Berlin zurückkehrte.
A. W. Lehmann.

Unsern Geschäftsfreunden widmen wir die ergebene Anzeige, daß wir seit zwei Jahren die **Braunkohlengruben Nr. 12 und 312 bei Hopfisch**, verbunden mit **Eberschwelerei**, und seit October v. J. die **Mineral-Dei-Fabrik zu Döllnitz** mit **Braunkohlengrube** für gemeinsame Rechnung übernommen haben, und rücksichtlich dieser Geschäftsbranchen die Firma

Kühling & Reussner

führen.

Indem wir dieses Unternehmen angelegentlich empfehlen, bemerken wir, daß durch dieses gemeinsame Geschäft unsere sonstigen Geschäftszweige keine Unterbrechung erleiden, sondern nach wie vor sowohl das Geschäft des **Louis Reussner** als das des **Leopold Kühling** unter der bisherigen Firma fortbestehen bleiben.

Unser **Comptoir** für die **Fabrik und Gruben** befindet sich im **Hause Louis Reussner.**

Halle, im April 1863.

Leopold Kühling,
Louis Reussner.

N. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur,

als bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-Beschwerden u. von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Urtheile allseitig anerkannt, ist nur allein nicht zu haben bei dem Erfinder desselben, Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstraße Nr. 19, und in dem

autorisirten **General-Debit** für **Provins Sachsen** bei **Ferd. Randel** in Halle.

Allerverkauf für Halle bei C. Müller.

Medicinisches Urtheil

über obig erwähnten **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur.**

Der von dem Apotheker Herrn **N. F. Daubig** hierselbst Charlottenstraße 19 componirte „**Kräuter-Liqueur**“ verräth seine außerordentliche, vielbewährte Heilkräftigkeit vorzugsweise dem überaus günstig gewählten Mischungsverhältnis der dazu verwendeten Substanzen. Diese selbst — sämmtlich, wie schon der Name Kräuter-Liqueur besagt, Pflanzenstoffe — gehören ihrer Heilwirkung nach theils der Klasse der tonisch-roborigenden, theils der aromatisch balsamischen Mittel an, deren Wirksamkeit auf die gesammte reproductive Sphäre des Organismus gerichtet ist.

Kraft dieser Zusammensetzung erweist sich der Daubig'sche Kräuter-Liqueur vor Allen heilkräftig auf die, den Verdauungsact vermittelnden und volkziehenden Organe: den Magen und Darmkanal, sowie die hierauf so wesentlich influirende Leber. — Indem er, vermöge seiner Grundwirkung auf die Schleimhaut des Magens und Darmkanals, verbunden mit seinen erregenden und incitirenden Eigenschaften auch das Nerven- und Gefäßsystem, die Atonie der Unterleibsorgane, namentlich die erschlaffte Thätigkeit der Intestinalschleimhaut hebt, steigert er die innere Kraft der Verdauungswerkzeuge zu erneuter Energie, normalisirt demzufolge die für den Verdauungsproceß so überaus wichtigen Absonderungen nicht nur als ein vorreffliches palliatives, sondern als radikales, säuretilgendes Mittel.

Aus dem Vorstehenden ergeben sich von selbst diejenigen Krankheitsformen, in denen der Gebrauch des Daubig'schen Kräuter-Liqueurs nicht nur vom Standpunkte der Wissenschaft aus als ein heilkräftiges Mittel empfohlen werden kann, sondern — mehr noch als dies! — und das wissenschaftliche Urtheil bestärkend — vom Standpunkte der Erfahrung aus als überaus erfolgreiches, obwohl diätetisches Heilmittel empfohlen zu werden verdient. Diese Krankheitszustände lassen sich in folgende Reihe zusammenfassen: Gesunkene Verdauungskraft, krankhafte Säurebildung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, häufiges Aufstoßen und Neigung zum Erbrechen (besonders des Morgens), Stuhlverstopfung und chronische Diarrhoe (insolfern Beide als Folge gestörter Verdauungsthätigkeit auftreten), sogenannter Magenpuffen, Kolik, Hämorrhoidalbeschwerden in ihren mannigfachen Erscheinungen, allgemeine Muskelschwäche, Wurmucht (in sehr kleinen Dosen, etwa 3 Mal täglich einen Thee- oder Kinderlöffel voll, je nach dem Lebensalter) — Sidi.

Es ist leicht ersichtlich, daß diese Krankheitsgruppe gerade diejenigen Uebel und Plagen umfaßt, welche einem übergroßen Theile der Menschheit das Dasein verbittern und verleiden, und die jedem Verfahren mit Medicamenten den hartnäckigsten Widerstand entgegenzusetzen pflegen.

Mit Recht kann man, auf vielfache Erfahrung gestützt, behaupten, daß der **Daubig'sche Kräuter-Liqueur** in der That mehr noch hält als er verspricht. Denn die Eingangsbewertheuten, den plastischen Proceß durchweg und kräftig ergebenden Wirkungen desselben setzen sich in dem Acte der Chylus- und Blutbereitung derauf fort, daß nach und nach eine vollendete Umwandlung des allgemeinen Bildungsaftes zu Stande kommt und sich in demselben Maße — ja oft in überraschend kurzer Zeit — sowohl in dem allgemeinen Wohlbestanden, in der merklich zunehmenden animalischen Wärme, in der Wiederkehr des weniger oder mehr verschwunden gewesenen Appetits und eines erquickenden Schlafes, als durch die erneute Energie des gesammten Muskelsystems und den wiedergewonnenen Lebensmuth, die Rückkehr der so lange schmerzlich entbehrten Gesundheit fühlbar und ersichtlich macht.

Berlin, den 21. Januar 1863.

Dr. med. **H. Schmidt.**

Verbauer: Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Heute empfing:

Kieler Fettbücklinge,
Kieler Sprotten.
C. Müller.

Cement empfiehlt
Ferd. Randel.

2 Malergehilfen
sucht der Maler **H. Reichenbach** in Cönnern.

Freybergs Salon.

Donnerstag den 9. April **Abendconcert.**
Anfang 7 Uhr. Zur Aufführung kommt:
Symphonie Odu von Beethoven.
F. Fiedler.

Sonntag als den 12. d. M. findet das letzte **Concert** im hiesigen **Bade-Salon** statt: Anfang 1/2 8 Uhr; nach dem **Concert Ball.** Entrée nach Belieben.

Lauchstädt, den 9. April 1863.
C. Steeger, Stadtmusikus.

Ein **Sack Roggenkleie** ist auf der Berliner Chaussee bei **Nabaz** gefunden worden. Abzuholen in **Nabaz** beim **Gutsbesitzer Pöster.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend um 9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens hoch erfreut!
Braunsdorf, den 5. April 1863.

Sermann Bergner und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag wurde meine liebe Frau **Louise geb. Koch** von einem Knaben glücklich entbunden, welches Freunden und Verwandten ergebenst angezeigt
C. L. Beyer.
Keuschberg, den 7. April 1863.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß wir heute Mittag 11 Uhr durch die Geburt eines Töchterchens erfreut wurden.

Reußen, den 7. April 1863.
H. Lohmeyer,
Wilhelmine Lohmeyer geb. Sachs.

Entbindungs-Anzeige.

Die unter Gottes Beistande gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Wilhelmine geb. Ackermann**, von einem gesunden Knaben zeigt hierdurch ergebenst an
Selke,
Magistrats-Assessor.

Merseburg, den 7. April 1863.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit dem Kaufmann Herrn **Fritz Meyer** in Halle a/S., beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Denne b. Osnabrück,
den 5. April 1863.

H. F. Krone nebst Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Valeska** mit Herrn **Carl Bürmann** beehren wir uns Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Scheuditz, im April 1863.
Musikdirector **Gaase** und Frau
geb. **Siebelhausen.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 12 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser guter Mann, Schwiegersohn und Schwager **Ferd. Schilling** zu Stendal. Tiefbetrübt widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend die Hinterbliebenen.
Stendal u. Scheuditz, den 6. April 1863.

Bei unserer Abreise nach Leipzig sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichste Lebewohl mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Nahnefeld und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 82.

Halle, Donnerstag den 9. April
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 7. April. Se. Majestät der König ertheilte vorgehen dem Kurfürstlich hessischen Wirklichen Geheimen Rath und Kammerherren von Schachten eine Privat-Audienz und nahm aus dessen Händen ein Schreiben Sr. Königlichen Hoheit des Kurfürsten entgegen, wodurch derselbe in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am hiesigen königlichen Hofe beglaubigt wird.

Man wird sich erinnern, daß das samose „Festcomité“, welches sich zur Feier des 17. März, 1863 bildete und an dessen Spitze freilich die ausgeprägtesten Kreuzzeitungs-Namen prangten, sich an „alle Parteien“ wandte, „die leidigen Parteikämpfe“ zu vergessen bat u. dergl. m. Jetzt sind von den aufgebrachteten Kosten 341 Thaler übrig geblieben und was geschieht damit? — Sie fließen in die Kasse des — Preussischen Volksvereines! Das ist eine herrliche Verwendung der Gelber, welche zur Gedächtnisfeier des Freiheits-Krieges hergegeben wurden!

Die „Magdeb. Btg.“ erinnert an Mirabeau's Worte aus dem Jahre 1788 (Tom V. p. 405): „Bürger Deutschlands, von welchem Range ihr auch seid, schenkt einem Fremden einige Aufmerksamkeit, einem Fremden, der Euch verehrt, weil ihr eine große, weise, aufgeklärte Nation bildet, die weniger verderbt ist als andre Völker, die ihr sowohl durch Euren Character wie Eure Verfassung außer Stande seid, Europa zu unterjochen oder zu verwüsten. Betrachtet stets die Standarte des Hauses Brandenburg als Eure Freiheitsfahne. Vereinhigt Euch mit seiner Macht, haltet dieses Haus aufrecht, begünstigt seine billigen Erwerbungen. Erreut Euch an seinen Erfolgen, hindert, so viel als an Euch ist, daß es nicht in Irthümer ver falle. Diese Irthümer wären ihm tödtlich, denn es hat keine andre Basis als seine Fähigkeiten (habileté). Ich bin ein Bewunderer des großen Königs, welchem das Haus Brandenburg seine Macht verdankt. Stets werde ich ein lebhaftes Interesse an dem von ihm errichteten wahrhaft schönen Gebäude nehmen, das freilich, wäre es nur das Werk dieses außerordentlichen Menschen, auf zu zerbrechlichen Grundlagen ruhen würde. Wäre aber nicht das Glück Deutschlands davon abhängig, so würde ich nicht mein Land und ganz Europa beschwören, die Preussische Monarchie zu erhalten, der Weisheit und Güte die Zeit zu gewähren, seine Basis zu beseitigen und zu erweitern. Grade um die Entwicklung seiner Machtmittel zu fördern, ist es geschehen, daß ich diese Schrift geschrieben habe. Diese Mittel sind keine andern als Freiheit und Frieden. Bürgerliche Freiheit aller Unterthanen, Gewerbefreiheit, Handelsfreiheit, Religionsfreiheit, Gedankenfreiheit, Pressfreiheit, Freiheit aller Menschen und aller Dinge. Darauf basiert alle Regierungskunst, da ruht wie ein fruchtbarer Keim das Glück der Staaten. Aber der Preussische Staat ist viel mehr geeignet als jeder andre, solche schöne Ernte zu machen. (!!) Alles ist bereit für diese große Umwälzung, kein mächtiger Widerstand ist zu befürchten... Möge der schützende Genius Europas und des Menschengeschlechtes über seine Geschicke wachen und es vor seinen eigenen Irthümern bewahren, möge er es vor den Gefahren retten, die es umgeben, und möge er Preußen auf diejenige Höhe von Größe und Macht führen, welche es nur durch Gerechtigkeit und Weisheit erlangen kann.“

Der „K. Btg.“ meldet man von Berlin aus folgenden an den Oberbefehlshaber der vier Armecorps, General der Infanterie von Werder, gerichteten Erlaß des Kriegsministers in Betreff der polnischen Ueberläufer:

„Amlichen dem Ministerium des Innern und dem Kriegs-Ministerium sind nachfolgende Regeln für Behandlung der aus Russisch-Polen in das preussische Gebiet übertretenden kaiserlich russischen Unterthanen, in solcher Weise nicht der kaiserlich russischen Armee angehörend, verabreicht worden: 1) Im Allgemeinen soll für die Behandlung der übertretenden Individuen die unter dem 8. August 1857. (Juli) 1857 abgeschlossene preussisch-russische Conventions-Vertrag (Wechselsamml.



tenden unmittelbar denu diefeits als dem Uebertritts-erster Linie sind und Kofel und fümünde, Dünzig, elegantes-Fähigkeit 180 „Mann“ er- nung der Ueberge- stände des Ueber- e Klaffigkeit in erung und die Ge- heidenden Katego- u- Convention zu bezugnen haben) ; auf welche Artikel rpflichtige, unvers- die in den Festun- n derselben Weise nnschaften der Ar- tende, welche den n zu dirigiren und den allein im Bez- sich befinden. Die zutretenden werden mandanturen vom do des 1., 3., 5. und 6. u. das mgestellt, daß die die entsprechende

ing zur Kennt- nung Verhafzun-

Paris gemeldet geladen haben, geizigen. Aus h, wenn auch . Oesterreich tlich nicht in en aufrichtigen

verordnungen köante.

Über die Pläne und Vorschläge Frankreichs entnehmen wir einem Briefe, den die „Köln. Btg.“ aus Wien erhält, Folgendes: „Auf Einen Punkt muß ich noch hinweisen, welcher seiner Eigentümlichkeit wegen sich der eingehenden Besprechung leider entzieht. Es sind dies die in Wien und auch in Berlin angeblich Seiner Majestät's gemachten Entschädigungs-Aussichten für den Fall einer Herstellung der Unabhängigkeit Polens. So wurde dem „Botschafter“ aus Paris vom 31. gemeldet, Kaiser Napoleon gedenke die Situation zu benutzen, um Frankreich in den Grenzen von 1814 (Bandau und Saarbrücken) herzustellen und Preußen in Mitteldeutschland zu entschädigen. Weiterum wäre nach einer anderen Correspondenz Oesterreich die Moldau-Walachei sammt Preussisch-Schlesien als Äquivalent für die Freigebung Galiciens und Krakau's gedenke die Situation zu benutzen, um Frankreich in den Grenzen von 1814 (Bandau und Saarbrücken) herzustellen und Preußen in Mitteldeutschland zu entschädigen. Weiterum wäre nach einer anderen Correspondenz Oesterreich die Moldau-Walachei sammt Preussisch-Schlesien als Äquivalent für die Freigebung Galiciens und Krakau's gedenke die Situation zu benutzen, um Frankreich in den Grenzen von 1814 (Bandau und Saarbrücken) herzustellen und Preußen in Mitteldeutschland zu entschädigen. Weiterum wäre nach einer anderen Correspondenz Oesterreich die Moldau-Walachei sammt Preussisch-Schlesien als Äquivalent für die Freigebung Galiciens und Krakau's gedenke die Situation zu benutzen, um Frankreich in den Grenzen von 1814 (Bandau und Saarbrücken) herzustellen und Preußen in Mitteldeutschland zu entschädigen.“